



Linie des „Haus' Bourbon“. Es kommt jetzt nur noch darauf an, ob die Deputierten auf bloße Verträge hin wie ein Regiment ins Feuer gehen werden. Der Graf Chambord verheißt „alles, was die constitutionellen Monarchisten von ihm verlangen dürften“, um mit dem Journal de Paris zu reden; Heinrich V. dagegen läßt sich auf nichts ein, hat nichts zuzulassen, ist unbeweglich, bis er mit dem heiligen Oele versehen ist: dann wird er thun, was Gott und sein Recht ihm eingeben. Die Union feiert heute wieder „die Erstgründlichkeit des Grafen auf dem nationalen Reichthoden“, die „Majestät und Integrität seines Princips“ und fügt hinzu: „Es kann keine Rede von Concessionen sein; man muß das Recht haben, Bedingungen zu stellen, um die Fähigkeit zu haben, nachzugeben oder zu octroyiren. Auf fremder Erde giebt der Herr Graf nichts nach und octroyirt auch nichts, weil er nichts verlangt.“ Die Union führt dann weiter aus, daß „das monarchische Gesetz“ entscheiden werde, wenn der Prinz König sei, „das monarchische Gesetz, welches die Lebensversicherung des Königs und des Landes ist, des Königs, der regiert und governirt, und des Landes, das frei seine Wünsche ausdrückt.“ Also im günstigsten Falle ist die Nation auf „Wünsche“ herabgekömmt, „le roi régné et gouverne“ und wird „an jenem Tage und zu jener Stunde“ prüfen und entscheiden. Also: „Vertrauen und Klugheit und die Monarchie ist fertig!“

**Projes Bajazide.**

**Trianon, 20. October.** In der Sitzung am Montag nahm das Jünglingsräthchen seinen Anfang und begann mit der Vernehmung des Marfchalls Lebouf. Nach dessen Aussage hat Bajazide das Obercommando erst am Morgen des 13. August 1870 übernommen. Lebouf hob hervor, daß den Marfchall bis dahin keine Verantwortlichkeit getroffen und betont, daß derselbe über seine Stellung als untergeordneter Befehlshaber weder Unzufriedenheit zu erkennen gegeben, noch Schritte gethan habe, um das Obercommando zu erlangen. Der General Lebrun, welcher darauf vernommen wurde, sprach sich müßwillig über die ungenügenden Vorbereitungen und die Verzögerung der Rückzugsbewegung auf Weg aus, wodurch die Schlacht von Bormy (Courcelles) veranlaßt worden sei. Nachdem die Vertheidigung dieser Bormyorten entgegengetreten war, folgte darauf das Verhör des Generals Jarras. Derselbe deponirte, daß er am Nachmittage des 12. August zum Generalstabeschef von Bajazide ernannt worden sei, der damals bereits das Obercommando geführt habe. Die Behauptung von Jarras, Bajazide habe versucht, ihn bei Seite zu schieben, gab zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Angeklagten und dem General Verantwältigung. Im weiteren Verlauf des Verhörs erwähnte Jarras, der gleichfalls als Zeuge vernommen wurde, einen Befehl der Gemahlin Bajazide's, die sich habe dafür verwenden wollen, daß ihrem Gemahl das Obercommando übertragen werde. Nachdem darauf Jules Favre über seine Antheil an der Ernennung Bajazide's berichtet hatte, wurde noch der Graf v. Pallavicini vernommen, dessen Aussage sich wesentlich gegen die Angaben von Jarras richtete.

**Aus Halle und Umgegend.**

22. October.

— In Nachrichten zum theil wir den Vorlaut der Adresse an S. M. den Kaiser und König mit, wie sie in der ersten Hauptversammlung der hier tagenden freien evangelischen Vereinigung angenommen worden ist:

Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster, Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Die erfurchtvolll Unterzeichneten, Freunde der evangelischen Kirche aus der Provinz Sachsen, welche eine Beratung der bevorstehenden neuen kirchlichen Reorganisation zusammengesetzt hat, fühlen sich durch einen zweifachen Anlaß gedrungen, den Ausdruck des innigsten Dankes Ew. Majestät zu Füßen zu legen. Sie begrüssen mit hoher Freude den hochheiligen Entwurf Ew. Majestät, unsere evangelische Kirche aus lang getragener und hilfloser Lage herauszuführen und hoffen zu Gott, daß dieser Entwurf in der Geschichte derselben eine Epoche bezeichnen wird, welche die Nachkommen segnen. Wenn uns aber der Allergnädigste verliehenen neuen Kirchenordnung gegenüber der Allen der thätige Dank gebietet, den wir durch treue Arbeit behufs geachtlichen Gehrauchs derselben zu erweisen geben, so können wir einem eben gleichzeitigen Aste Ew. Majestät gegenüber auch den Mund nicht schweigen lassen von dem, was das Herz so voll ist.

Ew. Majestät wird in der deutschen und urevangelischen Antwort, mit welcher Sie die Annahme des Oberhauptes der römischen Kirche so eben vor aller Welt zurückgewiesen haben, eine klare That gethan, welcher alles deutsche Volk beider Weltkenntnis, soweit es sich den Sinn für die Wahrheit und des Vaterlandes Würde bewahrt hat, zujubelt. Was aber den Bekennern des Evangeliums das Herz am höchsten erhebt, das ist, daß Ew. Majestät in dem großen Kampfe für deutsche Rechts-Ordnung und Selbstfreiheit gegen römische Herrschaft sich auf den allerbesten Grund stellen, auf den Grundartikel unserer Reformatoren von der alleinigen Mittlerchaft Jesu Christi zwischen Gott und den Menschen. Das gute Bewusstsein, welches Ew. Majestät zu unsern Herrn und Gelände vor aller Welt abgelegt hat, hat nicht nur im deutschen evangelischen Volke, sondern weit über die Grenzen unserer Confessionen und unseres Vaterlandes hinaus das Gefühl der unermesslichen Bedeutung, welche dieser Grundartikel wie für das innerste Herzens- und Gewissenleben so für die Freiheit der Geister und Nationen hat, mächtig erweckt. Gott wolle Ew. Majestät hierfür segnen und wie bei allen vorangegangenen schweren Kämpfen so auch bei den gegenwärtigen schwersten unseren theuren Kaiser und König den endlichen Sieg und Frieden mit hellen Augen

sehen lassen inmitten eines einigen und dankbaren Volkes. In tiefster Ehrfurcht Ew. Maj. getreuen Unterthanen und Glaubensgenossen.

— Herr F. Schend, als strebamer und geschickter Künstler in den weitesten Kreisen bekannt, hatte vor längerer Zeit einen höchst ehrenvollen und finanziell günstigen Ruf als academischer Zeichenlehrer an die Universität Straßburg erhalten, wird aber wie wir hören unserer Universität erhalten bleiben. Bei seiner nach den verschiedensten Seiten hin erfolgreich wirkenden Begabung würde in der That der Abgang Schend's eine empfindliche Lücke gerissen haben, da er nicht bloß für die Universität (durch seine artistische Beiträge zu den archäologischen Arbeiten A. Conzes, den medizinischen R. Voltmanns u. a., den landwirthschaftlichen J. Kühns, Freytags u. a., den anatomischen E. Roloffs, Rathjulus u. a.), sondern auch dem Verlagsbuchhandel durch seine verschiedenen Arbeiten als Illustrator von Jugendschriften, als Herausgeber architectonischer Skizzenbücher schwer ersetzt geworden ist. Auch in anderen Kreisen unserer Bürgerschaft hat sich sein hübsches Talent durch den gelungen ausgeführten Bürgerbrief des jüngst geschiedenen Stadtrath Kirchner nützlich und werth gemacht. Bm.

— Am vergangenen Montag constituirte sich hier unter dem Vorsitze des Herrn Sanitätsraths Dr. Delbrück ein Gefängnisverein für die Provinz Sachsen und Anhalt. Derselbe erstreckt die Verbesserung des Gefängniswesens durch Austausch der Meinungen, Mittheilung der gemachten Erfahrungen und Sammlung statistischer Materials seitens der zuständigen Beamten. Er erstreckt ferner die Fürsorge für die Angehörigen der Gefangenen während der Strafverbüßung, die Hebung der Sittlichkeit und des moralischen Nuthes unter den Gefängnisbewohnern, besonders auch die Erleichterung des Wiederertritts derselben in die menschliche Gesellschaft nach der Entlassung aus der Strafanstalt. Die Ausdehnung des Vereins durch Gründung von Zweigvereinen und Verbindung mit Vereinen gleicher Tendenz wurde beschloffen. Die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, verläßt durch einige auswärtige Mitglieder, sowie durch ein Mitglied der Universität und des Magistrats und den Staats-Anwalt zu Halle erfolgte durch Acclamation.

**Pro domo.**

Folgender Drochriber haben wir heute das Vergnügen, unsern Lesern im Wortlaute mittheilen zu können. Eine Erwiderung auf denselben erscheint uns überflüssig, weil wir im Ganzen nur wiederholen könnten, was S. M. der Kaiser des Deutschen Reiches und Seine Regierung den Annahmungen der päpstlichen Curie gegenüber bei wiederholten Gelegenheiten thun gegeben haben:

„Mehrere hundert römisch-katholische Mitbürger lesen und bejohlen mit ihrem Gathe das Tagesblatt und tagtäglich müssen wir Beschimpfungen unseres geliebten heiligen Vaters, Pius IX., sowie des hochwürdigen Bischofs Martin, in der frivolsten Weise lesen. Glauben die Herren Redacteurs vielleicht, das uns Katholiken es gleichgültig erscheint, wenn man von unseren geistlichen Oberen in so herabwürdigender Weise sich spricht im Tagesblatte zu sprechen, man kann es allerdings nur ihrer Dummheit anrechnen, wenn sie über Dinge sprechen, die sie nicht verstehen, wohl verstanden, unser heiliger Vater ist nicht Bischof wie man sich auszudrücken beliebt, sondern souveräner Kirchenfürst über seine Katholiken ganz Europas ja noch mehr und alle anderen weltlichen Fürsten seinen Sitz in Rom wird und kann seine Macht der Erde ihr freitig machen dafür ist noch eine katholische Armee hinter demselben, wie ein Mann, schämen sollten sie sich vor den Steinen einen alten Weis, der ihn niemals fehlte.“

Gerichtete Klostergeschichten und sonst verabschneungswürdige Lügen, haben sie uns nun genug aufgesetzt, trotzdem werden sie und ihre Spiegelheften es nicht vermögen rechtliche Katholiken irre zu führen, das sage ich ihnen und so denken wir alle, mögen sie sich doch nur um ihre kirchlichen Angelegenheiten und Bischofe bestimmen dann hätten sie alle Hände voll, wir möchten nun auch gern einmal was anderes hören was auf ihrer Seite im kirchlichen Leben vorgeht, wenn man vom Papst seiner Mißregierung sprechen will, wo sie zu dumm und zu wenig find, ich dünkte man hätte besser daran sich um seinen eignen Heerd zu kümmern wohl verstanden, Schließlich sei ihnen noch gesagt, künftig mehr Achtung vor ihren katholischen Mitbürgern an den Tag legen zu wollen, da wir doch mit unserem Heide ihre Presse unterstützen (f. b. Neb.) und künftig mit mehr Achtung und Ehrfurcht von unseren geistlichen Oberen zu sprechen denen sie doch nicht würdig sind die Schulriemen aufzulösen, ich denke vorläufig werden sie genug haben, sonst bin ich im Stande ihnen persönlich Respekt bei zu bringen, in meinem 34jährigen Hiersein habe ich eine solche Schändlichkeit nicht erlebt wie jetzt, man lasse uns in Ruhe was wir wollen und nicht wollen auf unserer Sache die wir zu vertreten wissen werden und damit basta. gezeichnet

G. E. M.  
Römisch Katholische.

**Kirchliche Anzeige.**

**Zu Glaucha:** Freitag den 24. October Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Dr. Pastor Seiler.

**Probirt.**

**Merseburg, 20. October.** Der 21. Sächsisch Provinzial-Landtag ist heute geschlossen worden. Freiburg a. d. U. Die diesjährige Weinernte scheint in Bezug auf Quantität, wie auch auf Qualität noch eine ziemlich befriedigende zu werden. Wenn man bedenkt, daß der späte Nachwinter und das kalte Frühjahr die Entwicklung der Blüthe sehr verzögerten, so muß man sich wundern, daß noch ein solches Gewächs zu Stande gekommen ist. Freilich hatte der ungewöhnlich heiße Som-

mer die Trauben sehr gefördert, und was der kalte September verzögerte, das hat die gute Witterung der letzten vier Wochen wieder eingebracht. Die letzten Nachtfröste haben die Weife näher gerückt, so daß diese in kurzer Zeit erfolgen wird.

**Pöfener Bischofsgehehen.**

Dreißig Jahre sind seit Dunin's Tode ins Land gegangen. Die Wege der Zeit hat inzwischen Kämgelbrot hineingegiebt und Wälderlosee durcheinandergeschüttelt. Selbst an den Helsen Petri hat sie geliebt, und Kirche und Staat stehen einander im Kampfe auf Tod und Leben gegenüber.

Und wieder herrscht unter der Bevölkerung der Stadt und Provinz Posen Stimmen, und bis in die letzte Kinderstube bringt die Mähr von dem Erzbischof, welchen die preussische Regierung abzusetzen und in das Gefängnis zu werfen gedenkt.

Der blische netöse Mann wandelt unterdessen sinend durch seine Gemäcker; seine dunklen Augen bligen in unheimlichem Jorne; die hohe Stirn ist in düstere Falten zusammengezogen, und um die dünnen Lippen spielt ein verdrießliches Lächeln, wie dasjenige eines Spielers, welcher vor dem letzten Einlage steht. Nicolaus Halla Graf v. Ledochowski hat Vieles mit Martin v. Dunin gemein; vermulthlich wird auch zwischen dem Ablaufe ihrer Bahnen wenig Verschiedenheit obwalten. Auch Ledochowski ist auf dem Boden des Kaiserreichs Posen zur Welt gekommen und zeitig im Collegium germanicum der Welt entwirrt worden; auch ihm hat die weltliche Macht, gerade so wie dem Erzbischofe Dunin, ihre Sympathien aufgedrängt, um nachträglich mit Trost und Abfall dafür bezahlt zu werden. Verrißlich und hochmüthig ist Ledochowski nicht minder, als es Dunin gewesen, und Weiden hat das Recht, sich bei feierlichen Anlässen das Kreuz vorzutragen zu lassen, nicht genügt; sie mochten nichts als finierende Menschentünder mit zu Boden geneigten Säupfern in ihrer Umgebung erblicken. Weber von Dunin, noch von Ledochowski weiß der Volksmund eine That des Herzens oder einer Regung der Milde zu berichten. Fast in allen Ständen einander ähnlich, gehen sie indes in Einem Punkte himmelweit auseinander: im Temperamente. Dem Volkerer Dunin steht der Pöfener Ledochowski ebenjo an Fähigkeit wie an diplomatischer Geschicklichkeit voran. Der preussische Schul- und Conſultoratrath v. Dunin, dessen Name erwidern und fördern auf die ihm unterstellten Schulen und Lehrer einwirkte, verdolm um seiner eigenen Klamme, da er als Erzbischof von Posen und Onesen der Kirche wieder den Staat glaubte beipfeigen zu müssen.

Der Jesuiten-Missionär und Runtius der Curie Nicolaus Ledochowski hat immer etwas Eigenartiges geſpielt, das zur Entschüldigung seines Hochmuthes dienen könnte; dagegen wird er aber auch nicht so leicht unſchuldig gemacht werden, als sein Antiochener Vorgänger vor dreißig Jahren; denn er ist die letzte Personification des römischen Verfahrstactes, unter welche der moderne Staat hinwegzuſchreiten hat.

In dem Erzbischofe von Posen und Onesen, welcher zugleich „Primas von Polen“ heißt, begegnen und vereinen sich zwei Elemente, welche beide der modernen Cultur als Aofeinde im Wege stehen: die Kirche und das Pöfentum. Wer einen Augenblick nur in dem Großherzogthume Posen verweilt hat, weiß es, welches Unheil diese Mischung in dem ohnehin schlecht bedachten Erzenijssel verschuldet.

Debe und gleichförmig, kann nie und da von einer seife aufsteigenden Hülfselite oder einem bedächtig fühlenden Flusse unterbrochen, erstreckt sich als Wasserfläche zwischen Dder und Weichsel und zwischen Germanen und Slaven als Wälderheide das Pöfener Land. Touristen lassen es geſtillend beiseite, und Landstreifer beschämen es weislich, in seinen monotonen Raubeldwäldern und endlos gebietenen Wäldereisen Stimmung und Anregung zu suchen. Selbst der Culturhistoriker, welcher in dem sterilen Erdenwinkel eine Anekdote ergattert, und sei es nur ein simpler Pfahlbau oder ein vorchristlicher Schädel, findet in dem Flußbereich der Warthe weder Zeugnisse einer gewesenen, noch Zeichen einer gegenwärtigen Cultur. Der ehrene Hang der Weltgeschichte, dessen Spuren überall, mo menschliche Hütten stehen, sich eintrüben, ist sie abschließend an dieser trostlosen Enclave vorbeigefahren; kaum daß an einem oder bent anderen Punkte derselben die verstreuten Wälder kühner Kriegsbanden eine Weile, sendend und plündernd, von den Strapazen ihres Handwerkes rasteten. Polen und Schweden, Rußen und Preußen jagten einander in wechselnden Wäffensalben an diesem verlassenen Nachlande vorbei, auf welchem Niemand haften blies außer den ärmlichen slawischen Denkmälern, deren geſamte Menschlichkeit von den tiefsten Gaben der Natur befristet wurde.

Nur die Sendboten Roms durchstreifen seit nahezu taufend Jahren emsig das Land und machen dasselbe der Kirche beſingungselos unterthan. Der polnische Bauer, welcher kuscheln neben dem Stiere seines Herrn vor dem Pfluge einherſchritt; der Edelmann, welcher, vor dem Crucifixe sich verneigend, in den Armen der Kirche sich zum fünfjähigen Wahlfest emporräumte — das waren prächtige Werkzeuge in den Händen des römischen Priesterthums, welches niemals seit seinem Anbeginne verabsäumt hat, Wälderheiden und Menschenleiter seinem Erzhelge zu opfern. Seitdem im Jahre 997 der Polen-herzog Bolleslaus für schweres Geld den Reichthum des heiligen Abaltbert den Sammlern abgescmeißelt und zu Onesen mit schreiendem Pompe beſelhat hatte, waren die beiden Bischofsum-Farochen Posen und Onesen ein unbeschnittenes Exstermentfeld des römischen Cletus und sind es geblieben bis auf den heutigen Tag.

Unter der Hand der Jesuiten ist das Land unsäglich... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Vor 60 Jahren.

Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Während dieses mühseligen Gefechts zur Seite... Auf York lastete die ganze Wucht von Angriff und Verteidigung.

Auf York lastete die ganze Wucht von Angriff und Verteidigung... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Steinmetz geht in zwei Treffen vor, nimmt das Dorf... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Jork erhielt dem Major Sohr nun Befehl... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Da sprengt Graf Brandenburg an seinen General... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

In Wöckern aber bringt Steinmetz mit seiner Brigade

unaufhaltsam vor, wirft den Gegner mit dem Bajonet aus dem Dorfe... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Das Centrum und der linke Flügel des Feindes waren... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Am folgenden Tage löste der Heertheil Sadow's... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Napoleon hoffte, sich durch diplomatische Unterhandlungen... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Im Laufe des 17. erhielt Napoleon Verstärkung durch... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Nur nach langem Zaudern war der Kronprinz von Schweden... Die Schlacht bei Leipzig, 16., 18. u. 19. October 1813.

Handel und Verkehr.

— Mit dem 1. November tritt zwischen Deutschland und Italien ein neuer Postvertrag in Kraft.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königlich preussischen Klassen-Lotterie...

33 Gew. von 1000 Thlr. auf Nr. 484 4792 5138 5262 6830 13555 14315 24724 25481 27605 29775

42 Gew. von 500 Thlr. auf Nr. 1446 1458 1730 2354 8993 11877 12298 15788 15837 17645 18645

65 Gew. von 200 Thlr. auf Nr. 761 1164 2864 6044 6366 7957 10708 13311 13363 13656 16334 17136

Berlin, den 21. October 1873.

— Genf war in den letzten Tagen von zwei Feuerbrünsten heimgesucht. Nach dem Courier de Geneve sind diejelben mehr oder weniger die Erfüllung der bei seiner Ausweisung aus Genf geäußerten prophetischen Worte...

— Aus Landenberg an der Wartje erklingt der Ruf der Frauen. Als die Väder die Frühstücks-Schrippen um ein Drittel im Preise erhöhten, bekehrten die Frauen allgemeine Schrippen-Enthaltlichkeit...

Halbeische Promenaden - Seefchlange.

Wilt Meier untreu oder lobt Wie lange willst Du fäumen?

Wohlthätigkeit.

In der Schiedsmannszugehörigkeit S. / P. zählte der Herr Schiedsmann des 3. Bezirks 1 3/4 als Gehent zur Armentasse.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der unter dem Namen 'Erznießen, Kalandszießen, Kupflichten, Anlage, Frohnegeld, Hansfeuer und Hengel'...

Halle, den 15. October 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 24. d. M. von 10 Uhr Vormittags bis etwa 3 Uhr Nachmittags wird eine Schießübung der hiesigen Garnison bei den Brandbergen an der Dölauer Heide stattfinden.

Halle, den 21. October 1873.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Verführung von Kindern unter 12 Jahren durch ihre Eltern zur Verübung von Felddiebstählen.

Bewissenlose Eltern mißbrauchen häufig ihre Kinder, um in eigenem Interesse durch dieselben Helfsverd dienlich zu werden. Sie setzen voraus, daß die Straflosigkeit der Kinder unter 12 Jahren auch ihnen zu Statten komme.

Halle, den 17. October 1873.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Ausfüllung der Post-Anweisungen von Seiten der Abfender.

Aus den Kreisen des Kaufmannsstandes ist darüber gelangt worden, daß auf den Post-Anweisungen häufig die Angabe des Namens und Wohnorts des Abfenders unterlassen wird...

Berlin, den 1. August 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

Stephan.

Schwerer Diebstahl.

Am 16. d. Mts. Abends sind zu Großangel aus einem Wohnhause mittelst Eingewandlungs und Einbruchs gestohlen worden:

- 1) zwei silberne Armbänder mit einer goldenen und silbernen Kette, 2) zwei graugespinnelte Halbtschürze mit Sammetborten, 3) 6 Paar Hosen, darunter 3 Paar helle mit buntem Gellons, 3 Paar braun-gespinnelte mit schwarzen Gellons, 1 Paar graue mit schmalen schwarzen Streifen, 4) 5 Westen von vorbeschriebenen Hosenstoffe, 5) 1 schwarze Mütze, 6) 1 Paar sehr große kalbfarbene Stiefeln, 7) 3 Tblr. baares Geld, darunt. 2 harte P. Anzeigen über die Personen der Thäter und den Verbleib der gestohlenen Sachen, worfür eine Belohnung von 10 Thalern zugesichert wird.

Halle, den 21. October 1873.

Der Staats-Anwalt.

1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör wird von einem ruhigen Mieter zum 1. Jan. 1874 gesucht.

Ein ordentliches Mädchen als Mitbewohnerin gesucht. Klauenthaler-Verlad Nr. 8.

Ein Paar kinderl. Leute suchen zu Neujahr eine Wohnung im Preis bis 40 P. Offerten unter P. L. in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend um 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere gute Schwester und Tante Friedl. Christine Neumann.

Wasserstand der Saale bei Trotha. am 21. Oct. 1868. am Unterp. 0 M. 94 C. am 22. Oct. Mitts. am Unterp. 0 M. 94 C.

**Nothwendiger Verkauf.**

Am Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, dem Handwerker **Carl Reimke** zu Unter-Zeuschenhal gehörige, im vorigen Grundbuche Band 3 Nr. 95 eingezeichnete Grundstück

Zwanzig Quadratrußen von dem Flurstück 117 a, nebst dem darauf erbauten Wohnhause, welches nach Nr. 82 der Grundsteuer-Rolle jährlich mit 18 1/2 Ruzenswerth veranlagt ist

am **26. November d. J. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **2. December d. J. Vorm. 11 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Anzüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfen, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Prälusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 13. September 1873.

**Königl. Kreis-Gericht,**

Der Subhastations-Richter.

gez. Polke.

**Consumtiblen Lieferung.**

Der Bedarf hiesiger königlicher Straf-anstalt pro 1874 von circa  
120 Hectoliter Erbsen,  
60 „ „ Ainfen,  
137 „ „ Bohnen,  
2650 Kilogramm Hirse,  
450 „ „ Radermseln,  
4250 „ „ Reis,  
2975 „ „ Rind-erbsen,  
1350 „ „ Schmelzbutter,  
32000 „ „ Roggenstroh,  
4000 „ „ Häufel.

soll **Mittwoch den 12. November d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Versteigerung ausgeschrieben werden.

Der Beginn der Auktion hat jeder Bieter eine Caution von 50 Rk baar oder in Staatspapieren zu erlegen, die hiesigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

**Nachgehote werden nicht angenommen.**

Halle a/S., den 17. October 1873.

**Direction der königlichen Straf-Anstalt.**

Ein herrschaftl. Haus mit Einfahrt und schönem Garten ist zu verkaufen. Anzahlung 6000 R. **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

50-200 R. 3 Monate auszuleihen **V. Hoffmann**, gr. Berlin 12.

Ein halberbreiter **Victoria-Wagen**, 1 u. 2 Spännig zu fahren, sowie eine neue **Treppe** steht billig zu verkaufen im

Gasthof zum Schwan, gr. Steinstr. 51.

1 schwarz. Sopha, 1 Waage, mess. Kette u. Schalen, 3 Spinnmaschinen u. Amboss, dito Schraubel u. d. d. Flugs, Kleinf. 10.

Ein grüner **Papagei** zu verkaufen Königstr. 27.

Eine **Karre** verf. Brode, Hospitalpl. 2.

**Kartoffelschurpe.**

vorzügliches und billiges Viehfutter, ist noch abzulassen in der Kartoffelschurpe-Fabrik von **Ulrich & Meude**, Dersgaula 2, zu Halle.

Ein Haus, mittlerer Größe, wird per 1. Januar resp. 1. April 1874 zu **laufen** oder zu **pachten** gesucht. Gefällige Anzeigen werden mit Angabe des Preises u. unter **D. F. 23.** posto restante Halle erbeten.

Ein **fl. Haus** auf **d. Rennmarkt f.** mit **500 R. Anz. Andenburg**, fl. Sandb. 16, 1. 800 R. werden auf 1. Hypothek gesucht, davon 300 gleich u. 500 zu Weihnachten durch **F. Fromme.**

Lüchtige **Heizer** sucht **C. Geyn**, Leipzigstr. 3.

**Schuhmacher** auf Herrs. Boden bei gutem Lohn sucht **V. Jahn**, Hospitalstr. 3.

1 **berh. Kutcher** ohne Kinder, mehrere kräftige **Handelsschiffe**, **Handschuhe** und **Lausbourgen** suchen sofort Stellen durch **Frau Dinneweiß**.

Ein junges Mädchen, des nähen kann und etwas von Plätten versteht sucht zum 1. November **Frau Dornpreiger Postl.**

**Wollne u. seidne Herren-Jacken**  
**Wollne u. seidne Damen-Jacken,**  
**Wollne u. baumw. Herren-Unterkleider**  
**Wollne Oberhemden**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Wilh. Walter, Seipzigerstr. 92,**  
Wäsche-Manufactur.

**Photographie-Rahmen**

für Wiederverkäufer und einzeln

**42 gr. Ulrichsstrasse 42, C. F. Ritter.**

**Alle Pug-Arbeiten**  
werden schnell und billig nach den neuesten Modellen gefertigt  
**Geißstraße 50. Antonie Wels.**

**Wilhelm Pospichal,**

**52. gr. Ulrichsstr. 52. Hutfabrik, 52. gr. Ulrichsstr. 52.**  
Größtes Lager für die Herbst- und Winterjahre in Herrenhüten, Damenhüten, Kinderhüten, Barett's, Capotten, Facons, Plümen, Band, Federn, Sammete sowie sämtliche Putzartikel zu billigen Preisen.  
**Paumacherinnen erhalten Rabatt.**

Das edle **Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster**\*  
(kein Geheimmittel) mit Stempel **W. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden gerühmt und empfohlen gegen: **Gicht, Rheiz, Krüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, anzuhende, zeitheilende, ericrore, verbrannte, sowie syphilitische Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u.** und hat sich bei allen diesen Kranktheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzende bewährt.  
\*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 R. aus der **Löwen-Apothete** zu Halle a/S., sowie aus den Apotheken zu **Merseburg** und **Köhlz** u.

**Die liberalen Urwähler des 12. Bezirks**

(Alter Markt, an der Halle Nr. 9-16, an der Moritzgasse, Moritzkirchhof u. Zerkersgasse) werden ergebenst ersucht, sich **Freitag den 24. October Abends 8 Uhr im Gasthof „zum Flug“** zu einer Vorbesprechung einzufinden.  
**Ferd. Arnold, Bernh. Opitz** (Erma Weber), **Gustav Senn,** **Karl Stih,**  
**W. Hagemann.**

Montag den 27. October 1873.

im Saale des neuen Schützenhauses

**Concert**

gegeben von

**Hans von Bülow und B. Cossmann.**

Anmeldungen auf numerirte Plätze à 1 Thlr. bei **H. Karmadt,** gr. Steinstrasse 67. Ausgabe der Billets von Freitag den 24. d. M. ab.

**Restaurant Kühler Brunnen.**

Heute und morgen **Concert** der **Gesellschaft Wohlhab** aus Böhmen (6 Damen).

Lüchtige **Zimmergeßellen** finden Winterarb. **Berther**, Zimmerstr. 1, Mühlgrabenweg 1.

Ein **ordentlicher Drecker**, der zugleich **Düngergruben** herausholt, wird angenommen in d. **Oekonomie**, gr. Steinstr. 30.

**Frauen** zum **Kohlstufeneinblasen** gesucht **Klausthor-Vorstadt 3.**

**Zwei Frauen** sind dauernde **Beischäftigung** zum **Laub-Darfen** auf dem **Freiwohde.**  
**Nichter**, **Friedrichs-Auffseher.**

Mehrere **reintliche, arbeitsame Mädchen** finden bei hohem Lohn sofort und z. 1. November Stellen durch **Frau Dinneweiß**, gr. Märkerstraße 18.

Eine **tüchtige Pugmacherin**, die viel leisten kann, findet sofort **Beischäftigung** gr. Rittergasse 2, parterre.

**Gentle Strickerinnen** werden gesucht **Leipzigerstraße 59**, im Laden.

Eine **perfekte Kochmamsell** wird sofort auf ein **Mittlergut** bei hohem Lohn gesucht. Das Nähere durch **Frau Köstner**, **Kuttelstraße 5**. Mehrere **Mädchen** können sich dafelbst melden.

Ein **erb. Mädchen** wird zur **Süße** der **Hausarbeit** gesucht an der **Moritzgasse 5**, i. 2. Zwei **seine Köchinnen**, die in Küche u. Hausarbeit erfahren, finden Dienst b. **F. Fromme.**

Ein **Mädchen** mit guten **Zengnissen**, welches **sochen** kann, wird zum **sofortigen Dienstantritt** gesucht **Moritzwinger 8**, 3 Tr.

Zum **Ausbeßern u. Sticken** der **Wäsche** sofort **Mädchen** oder **Frau** gesucht **Frankenstr. 5, II.**

Ein **herrschaftliche Wohnung** am **Leipzigerplatz** ist zu **vermieihen** und am **1. April** zu **bezihen**. Näheres **Frankenstr. 1.**

Sofort zu **vermieihen** St., 2 R., Keller, St.  
**Möbl. Stube** u. **Kammer** an 2 Herren. **Schlafstelle** offen gr. **Wolffstr. 29. Wagner.**

St. u. l. Stube mit Bett f. ein anständ. junges Mädchen z. 1. ob. 15. Nov. zu **mieihen** gesucht. Näheres **Kaulenberg 5**, 1 Tr.  
**Möbl. St. u. K.** an 1 oder 2 Herren zu **vermieihen**. Näheres in der **Erped. d. Bl.**

**Freundl. St. u. K.** verm. **Kiesberg, 25. II.**  
**Möbl. St.** verm. **Ulrichstr. 6**, 1 Treppe.  
Eine **gut möblirte Stube** ist zu **vermieihen** **Barfüßerstr. 15**, part.

**Gut möbl. Stube**, part., zu **vermieihen** **Zinf's Garten 3** (nahe beim städtischen **Gymnasium**).  
Zu **verm. möbl. St. u. K.** **Dachritz, 5, II.**  
eine **mobl. St. u. Schlafk.** verm. **Geßstr. 67.**  
1 St. m. **Zub. 1. Jan.** zu **verm.** **Schülerstr. 19.**  
2 **Schlafstellen** fl. **Sundberg 1**, 2 Tr.  
1 **kleines Stubchen** von **1. Jan.** Herren od. **Mädchen** als **Schlafstelle** zu **bezihen** fl. **Schlaggasse 5.**  
**Anst. Schlafst.** mit **Koch. Breitstr. 14**, 1 Tr.  
**Anst. Schlafst.** mit **Koch. Toubengasse 3.**

Eine **Wohnung**, bestehende aus drei Stuben, **Kammer**, **Küche** und **Zubehör**, in **freundlicher** **geänderter Lage**, nicht allzu weit vom **Markt**, **per 1. April** oder **früher** zu **bezihen**, wird zu **mieihen** gesucht. Anzeigen erbeten unter **3. Nr. 100** durch die **Erp. d. Bl.**

Schöne warme **Schrotenschuhe** werden gefertigt, auch w. alte **besetzt** **Zapfenstr. 17a, II.**

**Wahlversammlung.**

Die Unterzeichneten laden hieurdurch die **liberalen Wähler** des **26. Urwahlbezirks** (Gottesackerstraße, Martinsgasse, alte Bromenade 21-28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße 35-53, Töpfersplan) zu einer **Vorversammlung** im **Gasthof „zum Schwan“** große **Steinstraße**, auf **Freitag den 24. October** **Abends 7 1/2 Uhr** ein.  
**Wolfthagen, Ransch, Haring.**

**Wahl-Versammlungen**

der **liberalen Partei.**

Die **liberalen Wähler** des **Saaltrafes** werden gebeten, sich zu **näherer** **Besprechung** der **bevorstehenden Wahlen** **Donnerstag den 23. October Nachm. 4 Uhr** in der **Restauration** zu **Gröbers,**

**Donnerstag den 23. October Abends 8 Uhr** im **Gasthof** des **Hrn. Rath** zu **Amendorff,**

**Freitag den 24. October Nachm. 3 Uhr** in der **Bahnhof-Restauration** zu **Niemberg,**

**Sonabend den 25. October Nachm. 2 Uhr** bei **Hrn. Nauchfuß** in **Niemitz,**

**Sonntag den 26. October Nachm. 3 Uhr** in dem **Weber'schen Gasthof** zu **Kallwitz,**

**Sonntag den 26. October Abends 6 Uhr** bei **Hrn. Brümme** in **Trötza** **einzufinden.**

Das **liberale Wahlcomité.**

**Handwerkermeister-Verein**

**Freitag den 24. Oct. Abends 8 Uhr** im „**Kloienthal**“ „**Das** Dör und die **Segele** des **Hörens**.“ **Vortrag** von **Hrn. Lehrer Franke.**

Unterzeichnet ertheilt **gründlichen Unterricht** in **Violin u. Zitherspiel** und nimmt **Anmeldungen** entgegen täglich **zwischen 12 bis 2 Uhr** **C. Lindner**, **Bäckerz. 18.**

**Verloren**

am **Sonabend** **Abend** ein **gold. Uhrschlüssel** von der **Taubengasse** über den **Moritzwinger**, nach der **Moritzbrücke**. Abzugeben gegen gute **Belohnung** in der **Erped. d. Bl.**

Ein **kleines Glas-Medaillon** ist **verloren** worden an der **Saale** in **Giebachstein** oder **bis zur** **Ulrichstraße**. Gegen **Belohnung** abzugeben **gr. Ulrichstr. 12.**

Ein **Strick-Zähzfchen** mit **Inhalt** gefunden **Klausthorstr. 21.**

Ein **gold. Dyring** (Weinblatt), **geg. gute Belohn.** abzugeben. **Königsstr. 15.**

Ein **Wittfrauenkleid** mit **Schirm** **verloren**. Gegen **Belohnung** abzugeben. **Klausthorstr. 11.**

Die  **junge Dame** wird gebeten, den **gestern** **Abend** im **Circus** an sich **genommenen Schirm** **gef. Bräderstr. 16** abzugeben.

Ein **Hund** (**Windspiel**) **zugelassen** **Leipzigerstr. 90.**

Eine **Teete** gefunden **Saalberg 20.**

**Bauer's Brauerei.**

Heute **Donnerstag** **Abend** **Friessoc** von **Huhn**. **Bier** **excellent.**  
**B. Herrmann.**

**Halleria.**

**Donnerstag** den **23. Oct. Schlußfest**, **fröh 9 1/2 Uhr** **Wellfleisch**, **Abends** **dierige Wurf** und **Suppe.**

**Stadt-Theater.**

**Donnerstag** den **23. October 1873.**  
**20. Vorstellung** im **1. Abcmentent.**  
**Zum 2. Male:**  
**Königin Luise.**

**Zeltbild** in **5 Aufzügen** von **Dr. C. Schulz.**  
**In Scene** **geführt** vom **Regisseur** **Herrn** **Schamburg.**

**Circus Halle a. S.**

**Herzog-Schumann.**  
Jeden **Tag** **gg. Vorstellung** **Abends 7 Uhr.**  
Jeden **Sonntag** **2** **Vorstellungen**  
**um 4 u. 7 Uhr.**  
(In jeder **Vorstellung** **neues Programm**.)

Alle die **Redaction** **benanntlich C. Herrmann.** — **Druk** der **Kuchendruck** des **Wallenhaus**